

noch lange ungestraft, der Thränen und der ohnmächtigen Wuth der Danziger Bürgerschaft. Es wurden sogar die Wittwen und Waisen der Er-

mordeten aus der Stadt vertrieben, und ihre Güter eingezogen. (Siehe Curikers Beschreibung der Stadt Danzig.

Capitain Blies, eines Holländers, Tapferkeit und wunderbare Errettung.

Christian Blies, ein holländischer Seefahrer, war im Juli 1693 auf der Küste von Algarien gesirandet, nachdem er sich lange mit unglaublicher Tapferkeit gegen drei französische Kriegsschiffe gewehrt hatte. Das Schiff saß so fest im Sande, daß er sich genöthigt sah, es zu verlassen und in Brand zu stecken. Nach einer mühseligen Zurückreise in sein Vaterland, entschloß er sich dennoch zu einer neuen Unternehmung, kaufte ein treffliches Schiff mit 40 Stücken bewehrt, warb hundert Mann wackeres Schiffsvolk, rüstete sich aus mit allem Nothwendigen, und stach muthig in See, um eine Reise nach der Levante zu vollbringen. Das Schiff, Sanct Johannes genannt, hatte den Ruhm eines guten Seglers, und im Anfang des Jahrs 1694 verließ Capitain Blies den Texel.

Anfangs gieng alles nach Wunsch, in wenig Tagen hatte er schon die Höhe von Portugal erreicht. Hier erblickte er am 18ten Januar gegen Südwesten drei Schiffe mit holländischen Flaggen in einer Entfernung von ungefähr drei Seemeilen. Sie segelten mit vollem Winde auf ihn zu, und, durch die Flagge getäuscht, begehrte er nicht ihnen auszuweichen. Doch als sie fast auf Kanonenschußweite sich genähert hatten, ließen sie plötzlich die holländische Flagge nieder und zogen die algierische auf, thaten auch sofort einen Schuß

unter den Wind, wodurch sie den Holländer aufforderten, sich zu ergeben.

Aber dieser, durch die Uebermacht keinesweges geschreckt, und durch Einen Blick um sich her überzeugt, daß die Flucht unmöglich sey, faßte er den kühnen Entschluß, sich tapfer zu vertheidigen. Er selbst gieng, zum Erstaunen der Algierer, auf sie los, und gab ihnen die Erste volle Lage. Das nächste feindliche Schiff versuchte sogleich zu entern, wurde aber durch ein wirksames Musketenfeuer zurückgetrieben. Indessen hatte sich das zweite auf der andern Seite genähert, enterte gleichfalls, und schon hiengen zwölf Mann an der großen Wand des holländischen Schiffes. Aber ihr Uebermuth wurde ihnen blutig vergolten, und nur wenige kamen lebendig wieder herunter.

Erbittert durch diese unerwartete Vertheidigung, setzten die beiden größten Algierer bald mit verdoppelter Wuth aufs neue an, fochten Mann gegen Mann wohl zwei Stunden lang, steckten das Schiff an einigen Orten in Brand, und ruinirten es überall, besonders am Hintertheil. Dennoch mußten sie abermals weichen. Behn Todte und sieben schwer verwundete Holländer lagen auf dem Verdecke, aber auch funfzehn entseelte Türken an ihrer Seite, die sogleich über Bord geworfen wurden. Unter den holländischen Beichnamen befanden sich fast alle Officiere, dennoch hatte der kleine Ueberrest den Muth nicht verlo-